

Bereits mit den Anfängen des Internets in den 1990er Jahren haben sich vor allem die Möglichkeiten der Informationsverbreitung wie auch die der Informationsgewinnung deutlich erweitert. Websites stellen neue Orte der Selbstdarstellung von Akteuren dar und geben deren Zielsetzungen einen neuen Rahmen.

Die Dynamik der technischen Entwicklung (drahtlose Netzwerke, Internet über mobile Endgeräte, Social Software, Social Media) hat die Formen der Online-Kommunikation und -Interaktion, aber vor allem auch der weitgehenden, nämlich unendlichen, und grenzüberschreitenden Vernetzung auf sozialen Plattformen erheblich vergrößert.

Der Fachtag nimmt nun insbesondere die Frage in den Fokus, wie Medien – zwischen Berichterstattung und Kommentierung – zur Meinungsbildung beitragen und auf welche Art und Weise digitale Medien die politische Kommunikation in der Demokratie beeinflussen und lenken.

Es wird die Rolle des Internets für Meinungsbildung und Meinungsmanipulation zu betrachten und die Frage zu stellen sein, welche Verantwortung der öffentlich-rechtliche Rundfunk im digitalen Zeitalter hat und vor welchen Herausforderungen er steht. Zu problematisieren ist hierbei auch, wie die digitale Öffentlichkeit in der Demokratie zu deren Vitalisierung und Stabilisierung beitragen kann und inwieweit gegenwärtig ein Verfall der Diskussionskultur stattfindet; wo Missbrauch beginnt und wie dieser erkannt und verhindert werden kann.

Dies alles stellt für die Schulen eine große Herausforderung dar, da Lehrer\*innen – insbesondere der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer – in der Lage sein müssen, den ihnen anvertrauten Schüler\*innen Medienkompetenz zu vermitteln und dabei zu verdeutlichen, welche Vielfalt aber auch welche Gefahren die Medienlandschaft in sich birgt.

# Moderne Medien und Meinungsbildung in der Demokratie



## Fachtag für Lehrer\*innen der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer am 17. November 2020

### Veranstalter:

Landeszentrale für politische Bildung  
Thüringen in Kooperation mit dem Thüringer  
Institut für Lehrerfortbildung,  
Lehrplanentwicklung und Medien, ThILLM

### Anmeldung im Thüringer Schulportal:

<https://www.schulportal-thueringen.de/catalog>

unter der Veranstaltungsnummer: **211600101**

### Veranstaltungsort: Europäische

Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte  
Weimar (EJBW) Jenaer Str. 2/4 99425 Weimar



---

# Programm

**09.00 Uhr**  
**Begrüßung/Einführung**

**Vorträge mit anschließender Diskussion:**  
**9:15 – 10.15 Uhr**

**Keynote I**  
**Politische Kommunikation und digitale Medien in der Demokratie,**  
Prof. Marianne Kneuer,  
Politikwissenschaftlerin, Hildesheim

**10.15 – 11.15 Uhr**  
**Keynote II**  
**Meinungsbildung und Meinungsmanipulation im und durch das Netz,** Michael Meyer-Resende,  
Geschäftsführer Democracy Reporting International, Berlin

**11.15 – 12.15 Uhr**  
**Keynote III**  
**Der öffentlich-rechtliche Rundfunk – sein Auftrag, seine Standards und die Herausforderungen im digitalen Zeitalter,** Boris Lochthofen, Direktor MDR-Landesfunkhaus Thüringen

**12.30 – 13.30 Uhr Mittagspause**

**13.30 – 15.00 Uhr**  
**Podium „Digitale Öffentlichkeit und Demokratie – demokratischer Aufbruch oder Verfall der Diskussionskultur?“**

Prof. Marianne Kneuer,  
Politikwissenschaftlerin, Hildesheim  
Michael Meyer-Resende, Geschäftsführer  
Democracy Reporting International, Berlin  
Boris Lochthofen, Landesfunkhausdirektor  
Dr. Mandy Tröger,  
Kommunikationswissenschaftlerin, München

**Tagungsleitung:**  
Franz-Josef Schlichting, Leiter der  
Landeszentrale für politische Bildung  
Thüringen

Elke Deparade, Referatsleiterin für  
Gesellschaftswissenschaften am ThILLM

## **Moderne Medien und Meinungsbildung in der Demokratie**

Demokratie setzt auf den informierten und meinungsstarken Bürger. Bürgerinnen und Bürger als solche zu qualifizieren ist in erheblichem Maße Aufgabe der Medien. Lange Zeit war dies ein nahezu monologischer Prozess institutioneller und traditioneller Akteure.

Die modernen bzw. Sozialen Medien haben die kommunikative Situation erheblich zu Gunsten dialogischer und responsiver Dimensionen verändert, aber auch die Zahl der Akteure ungemein vergrößert. Neben der quantitativen Unübersichtlichkeit besteht die Herausforderung, zwischen Qualitätsjournalismus und seriösen Quellen einerseits und Anbietern, die entsprechende Standards nicht erfüllen bzw. gezielt auch Falschinformationen verbreiten, zu unterscheiden.

Medien – gemeint sind hier hauptsächlich Rundfunk, Fernsehen, Zeitungen (analog oder digital) und vergleichbare Informationsportale - haben u. a. eine politische Funktion. Sie informieren und bilden. Bildung ist hier zu verstehen als die Fähigkeit, Informationen aufzunehmen, sie zusammenhängend zu begreifen und sich auf dieser Grundlage eine Meinung zu bilden. Medien wirken mit an der „Herstellung“ einer freien kommunikativen Öffentlichkeit, die für eine funktionierende Demokratie unerlässlich ist.

Zugleich sind sie selbst Akteure im politischen Willensbildungs- und Entscheidungsprozess und in dieser Rolle haben sie eine wichtige gesellschaftliche Kontrollfunktion, die in der Bezeichnung als „Vierte Gewalt“ zum Ausdruck kommt.